Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 40

Artikel: Eine neue evangelische Kirche in Horn (Thurgau)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sowohl die Erstellung des Strandbades, als auch der Freilustanlage am Alperquai sind schließlich aus dem Gesichtspunkte zu begrüßen, daß damit dem hiesigen Gewerbe willfommene Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden.

Der Stadtrat verlangt die Bewilligung eines Aredites von 300,000 Fr. Die Vorlage kommt nach der Behandlung im Großen Stadtrat zur Gemeindeabstimmung.

Eine neue evangelische Kirche in Sorn (Thurgau).

(Rorrefpondeng.)

Die evangelische Kirchaemeinde Horn besitzt bisher nur eine kleine Kapelle inmitten des Friedhoses. Sie ist zu klein geworden, weshalb ein Neubau geplant ist. Zwei Fragen beschäftigten die Kirchgenossen sehr eingehend: Die Lage des Bauplates und das Ausschrungsprojekt.

A. Der Bauplag für Die neue Rirche.

Es kamen hauptsächlich zwei Plätze in Frage: Der eine in der Nähe der alten Kapelle, inmitten des Dorfes, der andere am See, zwischen Staatsstroße und User. Die Kirchgemeinde entschied sich für den letzteren, wohl vornehmlich, weil er von zwei Kirchbürgern geschenkt wurde. Er ist aber an und sür sich gut geeignet und bringt durch den Neubau einer Kirche einerseits ein össentliches Gebäude an das schöne User, anderseits öffent-liche Anlagen zwischen Staatsstraße und See, beides eine willsommene Bereicherung des architektonischen und landschaftlichen Bildes dieser "Lücke" im Uservild.

B. Das Rirchenprojett.

Die Rirchgemeinde lud fünf Architekten zu einem be. ichrantten Bettbewerb ein. Namenilich in Rach. kreisen war man gespannt, wie die Kirche in den 135 m langen und nur 30 m tiefen Bauplat gestellt und wie die Architettur gelöft murbe. Das Breisgericht, beftehend aus dem Brafidenten der Bautommiffion, Oberft Raduner, Brof. Ritimeger (Winterthur) und Arch. Rifch (Chur) hatte fünf eingegangene Projekte zu beurteilen: Nr. 1. "Turm am See"; umbauter Raum 5.059 m⁸ Nr. 2. "Saxa loquutur"; " " 5,420 m⁸ "Horn"; 2,809 m³ Nr. 3. "Am Gee"; Mr. 4. 3,400 m³ Nr. 5. "Paulus"; 5,373 m³

Im Bericht bes Preisgerichtes erfahren bie Brojette folgende Beurteilung:

Projett Nr. 1, "Zurm am See". Die Stellung der Kirche quer zur Längenausdehnung des Bauplates ift für die Unschädlichmachung von Lärm von der Straße und Seiseite her wohl richtig. Dadurch wird jedoch der Plat in zwei wenig zusammenhängende Hälften zerssichnitten. Durch die aufgefüllte Terrasse wird die Trennung noch verschärft. Die Emporentreppen mit vorgezogenen Stufen sollten von einem abaeschlossenen Bordach aus zugänglich sein. Der für die Kirchenbesucher im Schiff wirtende Innenraum hat keine guten Verhältnisse. In günstiger Weise ist durch die Tieferlegung des Unterrichtszimmers die Empore mit dem Kirchenraum in angenehme Beziehung gebracht worden. Der umfängliche Kubikinhalt ist weder in praktischer, noch in künstlerischer Beziehung gerechtsertigt. Der Turm, dessen Kaum wenig ausgenützt wurde, ist in seiner Masse gegenüber der Kirche zu gewaltig.

Projett Nr. 2, "Saxa loquutur". Weber Form noch Lage bes Bauplates rechtjertigen die Lösung der

Aufgabe in Form eines Zentralbaues, und außerdem trifft das Werk in keiner Weise den Ausdruck einer einfachen Dorflirche. Das heille Problem der Verbindung von Kuppel und Turm hat keine überzeugende Lösung gefunden. Sowohl der aufgewendete Bautubus als die proj ktierte Architektur würden die Bausumme unvershällnismäßig steigern.

Projett Nr. 3, "Born". Bei bem feinfühlig in ben Bauplat eingefügten Bau, mit ber Langsfelte parallel zur Girage konnte dem fich fiorend bemerkbar machenden Strafenlarm badurch begegnet werben, bag man den Bau noch weiter gegen den See rückt und direkt auf die Ufermauer ftellt. Dadurch bliebe die umgebende Un: lage ungeteilt beftehen, und die Langsfronten murben noch wirkfamer gur Geltung tommen. Die gewundene Emporentreppe ift unbequem und nur von außen gu' aanglich. Dem Berfaffer ift es gelungen, mit geringem Raumaufwand und einfachen Mitteln einen verhältnis mößig schönen und großen Raum zu schoffen. Ganz wefentlich tragt bagu bei die auch in praftifcher Begies hung beachtenswerte Anordnung der Orgel mit Sanger plagen eine Stufe über Rirchenfußboden. Die Baumaffen von Kirche und Turm find fehr fein gegeneinander abgewogen, wie überhaupt ber gange Bau und die Gingel heiten feinfühlig durchgebildet find. Es ließe fich noch die Frage erwägen, das Turmplateau als Aussichtsterrasse auszubilden. Die Fensterbeleuchtung stellt das Minimum des notwendigen dar.

Projekt Nr. 4, "Am See". Die Kirche ift quer zur Längsrichtung des Bauplates sehr geschickt in das Gelande geftellt. Dabei wird allfälliger Larm von Straße und Gee am beften abgehalten. Das Moment, daß bie Rirche am See fteht, ift durch die reizvolle Anlage eines fletnen Hafens finngemäß betont. Zu beanftanden ift auch hier die nur von der Borhalle aus jugangliche Emporen treppe. Die Borhalle wirft etwas beengend. Beachtens wert ift die Anlage von zwei abschließbaren Nischen als Platreferve. Die Nebenraume unter ber Orgel find gut und fparfam burchgebildet. Die Wirtung bes Rirchen' raumes konnte wesentlich verbeffert werden burch eine einheitliche Decke über Rirchenschiff und Empore, ohne Stufen auf der lettern. Der öftliche Seiteneingang ohne Windfang konnte weafallen, fofern der Gingang an ber Rangelwand eine beffere Durchbildung erhielte. Die Ar' diteftur schlägt eine gute und sympatische Torart an-Doch ift im Einzelnen, besonders im Magnablichen nicht das Lette herausgeholt; so verleiht z. B. die Art der Fensteröffnungen an der Nordseite ihr etwas pro fanes.

Projekt Nr. 5. "Paulus". Es ist nicht recht einzusehen, warum der Berfasser den Turm an das User gestellt und den Haupteingang zur Kirche an der dem Dorse abgekehrten Weiterseite angeordnet hat. Die Windsange an den westlichen Eingängen sind zu eng; die Emporentreppen dürsen nicht in den Kirchenraum minden. Die Raumverschwendung hat zu einem zu großen Gesamtkubus gesührt. Trot dem reichlichen Auswand an Baumassen ist keine große Wirkung erzielt worden; ins, besondere ist die Gestaltung des Turmes gänzlich ver, sehlt.

Auf Grund dieser Beurteilung fallen die Entwürse Mr. 2 und 5 für die Prämterung außer Betrocht; auch das Projekt Nc. 1 besitzt nicht die genügenden Qualitäten sür eine Prämterung. Es bleiben für die engste Wahl somit die Entwürse Nr. 3 und 4. Projekt Nr. 4 stellt ohne Zweisel eine gute Lösung dar; die schone große Anlage wird wenig verändert und erhält durch ben Uletnen Hasen eine willommene Bereicherung. Die Stel-

Teleph. S. 57.69
Telegr.: Ledergut



Salata-Riomon Leder = Riomen Techn, = Leder

KACKA

lung der Kirche ift gegen etwaige Lärmbelästigung möglichst geschützt. Sie zeigt einen kompendiösen, sachlichen Grundriß, läßt gute Raumwirkung vermuten und ist auch im Außern von ansprechender, wenn auch nicht besonders

feinfühliger Form.

Das Projekt Ar. 3 jedoch stellt eine originelle Lösung dar durch die tresslich in den Plat eingesügte Siellung des Baues mit der gegen das Wetter gewendeten Schmalseite. Den nach dem See und der Straße gerichteten wirksamen Längskronten, den schönen, von der Straße nach den Kircheneingängen sührenden Zugangestraßen, der kompendiösen, sparsamen Gestaltung in Grandriß und Ausbau, sowie der künstlerischen Potenzim Ganzen, besitzt das Projekt Worzüge, die es vor allen andern auszeichnen. Das Preisgericht stellt fest, daß Projekt Ar. 3 ohne wesentliche Aaderung zur Aussührung empsohlen werden kann.

Die für Preise in Aussicht genommene Summe von Fr. 2500.— wird in folgender Weise verteilt:

Projekt Nr. 3, "Horn" Fr. 1500.— " 4, "Am See" " 1000.—

Als Verfasser ergaben sich nach Offnung ber Um-

Brojett Nr. 3, "Horn": E. Schafer, Arch. B. S. A., Zürich;

Brojekt Nr. 4, "Am See": E. Fehr, Arch., St. Gallen.

C. Die Wahl des Ausführungsprojettes durch die Gemeinde.

Obwohl die Rirchenbautommisston die Ausführung bes mit dem erften Breis ausgezeichneten Broj ftes "Born" empfohlen hatte, machte fich bei ber öffentlichen Aus stellung der Projekte in der Turnhalle und in der Presse eine ftarte Strömung jugunften des Projettes "Um Gee" bemerkbar. Dem Projett "Born" murde entgegengehalten, es sei fremdartig, paffe nicht in die Landschaft, der Turm mit ber schlanken, nabelformigen Spige fet nicht geeignet für einen Kirchenbau usw. Aber auch die Freunde des Brejetes "Horn" blieben nicht müßig. Je länger man übrigens bieses durchaus originelle Projekt prüfte, um to mehr Borteile sprechen zu seinen Gunsten. Der Unstehn terfchted lag für die meiften Rirchburger im Außein: Das mit dem erften Preis ausgezeichnete Projekt "Horn" mutet etwas fremdartig an; das zweite entsprach mehr den landläufigen Borftellungen von einer Kirche. Aber von außen und von innen entspricht das Projekt burchaus etnem protestantischen Kirchenbau: Monumental, ohne ichwer oder schwerfällig au fein, die Grundriflösung für eine Predigikirche vortrefflich, bei aller Knappheit genügend, ber Raumeindruck einheitlich und schlicht. Die Ber haltniffe zwischen Turm und Kirche find wohl abgewogen; die günstige Lage im Bauplat und die Schonung des schönen alten Baumbeftandes lassen eine vortressliche Mies. Birkung erwarten. Dazu kommt eine Wenigerausgabe von mindeftens 50,000 Fr. gegenüber dem Projekt "Am See". Bu munichen mare eine Bergrößerung ber Fenfter und die Höherftellung bes Baues um einige Stufen.

Auf die Vorversamulung vom 19. Dezember erschien ber Prejektverfasser mit einem Modell. Er nahm die verschiedenen Bunsche betreffend Turm, Fenster und Döberstellung entgegen; diesen Begehren will herr Acch. Schäfer beftmöglichft entsprechen. Beibe Projette fanden ihre Befurworter.

Donnerstag den 20. Dezember fand die Rirchgenoffen-Bersammlung statt. Entgegen vielen Erwartungen verlief sie sehr ruhig; die Vorversammlung und das Modell hatten stemliche Abklärung gebracht. Namens der Rir-chenbautommission empfahl der Gemeindeprasident die Ausführung des Projettes "Born", von Arch. Schafer (Zürich), auf der Seewiese, was einen Acedit von Fr. 275,000.— erfordert. Diefer Antrag wurde mit 100 gegen 12 Stimmen angenommen. Ein Borbehalt ift bem Projekt Schäfer gegenüber gemacht worden: Daß zu gegebener Beit das bereinigte, wenig abgeanderte Projett nochmals einer einzuberufenden Versammlung unterbreitet werde. Es betrifft dies die allgemein unterftütten Anregungen betreffend mößiger Boherlegung bes Baues, beffere Lichtfülle auf den Janenraum, allfällig günftigerer Abergang bes Turmes zur Nadel. Die Kreditsumme für den Bau im Betrage von Fr. 275,000 — findet Deckung in den vorhandenen Egenmitteln von 145,000 Fr. und durch eine Anleige von Fr. 130,000 .- , die jährlich mit Fr. 5000. - abgeschrieben werden foll.

Die evangelische Kreigemeinde Horn ist zur Wahl diese Projektes zu beglückwünschen. Im Kranze der vielen Kirchen am Bodensee wird sie eine eigene, mehr neuzeltliche Note betonen und der ganzen Gemeinde zum Schmuck

dienen.

25 Jahre Bauen.

(Rorrespondens).

In einer künftlerisch vornehmen, typographisch gebiegenen und illustrativ glänzenden Ausstattung ist soeben ein Jubiläumswert "25 Jahre Bauen" erschienen, das in der Offizin des Art. Jastitutes Orell Füßli erstand und die Denklichrift der Söhne von Baumeister Heinrich Hatt-Haller zum 25jährigen Bestehen der väterlichen Hoch- und Tiesbausirma darstellt. Das im Großfolio Format auf bestem Kunstkarton ausgesührte Werk umfaßt einen Band von 143 Blättern und enthält außer dem hervorragenden Texte 8 Litographien von Otto Baumberger, kunstvolle Initialen von A. Willimann und 148 photographische Aufnahmen von Bauwerken der Firma Hehrich Hatkaller von H. Wolfsbender und der Ad Aftra in Zürich.

"Bemerkungen über die Zürcher Architektur der letzten

"Bemerkungen über die Zürcher Architektur der letten 25 Jahre" fügt dem Werke J. Gantner bei, worin sich der Berfasser mit der äfthetischen und architektonisch künftlerischen Selte der zahllosen Bauwerke befaßt, die in Zürich im vergangenen Vierteljahrhundert vor allem von der Firma Hatt Haller ausgeführt worden sind. Er streist dabei die Wohnbauten, Fabrikbauten, Eisenbahnbauten, Kraftwerkbauten, Geschäftshäuser, Banken und öffentlichen Ge-

baude, die Rirchen und Schulhaufer.

Der Jubilar Herr Hatt-Haller selbst äußert sich sobann in einer recht interessanten Studie über die technischen Fortschritte im Bauhandwerk, wobei er die Entwicklung vom handwerksmäßigen zum mechanisterten Betrieb im Hoch- und Tiesbau anschaulich darstellt. Die fortschreitende Mechanisterung hat vom Tretrad zum Turmdrehkran, vom Pstafterträger zum Aufzug, vom